

Curriculum

des Faches

FRANZÖSISCH

für die Sekundarstufen I & II

Stand April 2025

Alfred Krupp Schule

Margaretenstraße 40 45144 Essen

Tel.: (0201) 85 69 230 Fax: (0201) 85 69 231 E-Mail: info@aks-essen.de

Inhaltsverzeichnis SEK I

Kapitel		Seite
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
	2.1 Unterrichtsvorhaben	6
	2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	23
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
	2.4 Lehr- und Lernmittel	30
	2.5 Einbindung des erweiterten Leitbilds gegen Diskriminierung in	31
	den schulinternen Lehrplan Französisch	
3	Qualitätssicherung und Evaluation	32

Inhaltsverzeichnis SEK II

Kapitel		Seite
4	Die Fachgruppe Französisch an der Alfred-Krupp-Schule	33
	4.1 Fachliche Bezüge und Leitbild der Schule	33
	4.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen	33
	Umfelds	
	4.3 Unterrichtsbedingungen	34
	4.4 Fächerverbindender / fächerübergreifender Unterricht	34
	4.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern / fachbezogene	34
	Veranstaltungen	
5	Entscheidungen zum Unterricht	35
	5.1 Unterrichtsvorhaben	35
	5.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	47
	5.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	48
	5.4 Lehr- und Lernmittel	52
	5.5 Methodenkonzept der AKS	54
	5.6 Einbindung des erweiterten Leitbilds gegen Diskriminierung in	54
	den schulinternen Lehrplan Französisch	
6	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	56
7	Qualitätssicherung und Evaluation	57



1. Die Fachgruppe Spanisch an der Alfred-Krupp-Schule

Die Alfred-Krupp-Schule (AKS) bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben dem Englischen, Lateinischen und Spanischen auch die französische Sprache als fortgeführte Fremdsprache ab der Einführungsphase (EF) zu belegen. Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Französisch in der gymnasialen Oberstufe der AKS drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule aus und ist somit Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Der Französischunterricht soll unsere Schülerinnen und Schüler vor allem befähigen, ihre kommunikative Kompetenz in der französischen Sprache zu erweitern, d.h. besonders im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung an fremdsprachlicher Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im frankophonen Ausland mit besserem Verständnis zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages unserer Schule möchten wir die Mitglieder der Fachkonferenz Französisch bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II vor allem das individuelle Interesse am Fremdsprachenlernen und die Freude am Gebrauch der französischen Sprache fördern und weiterentwickeln.

Den Schülerinnen und Schülern der AKS soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Französischkenntnisse zu erproben und weiter auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Erlangung international anerkannter Sprachzertifikate (DELF-Prüfung) ein. Im Rahmen individueller Förderung sieht es die Fachschaft Französisch als eine ihrer Aufgaben an, sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren fremdsprachigen Interessen stets zu fördern und sie individuell zu unterstützen. Gleichzeitig ist ein Ziel, das Potenzial aller Schülerinnen und Schülern im Sinne einer Individualisierung und Binnendifferenzierung weiterzuentwickeln.

1.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Französisch verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Französisch sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Lehrplan trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und -evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und Fachkollegen unabdingbar.



1.2 Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal pro Schuljahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne
- Beratung über Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität
- Absprachen zur DELF-Prüfung
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der / Die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

1.3 Ressourcen

Der Französischunterricht wird in der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt. Eine Unterrichtsstunde umfasst 45 Minuten.

Einführungsphase			
Französisch GK(f)	3-stündig		
Qualifikationsphase			
Französisch GK(f)	3-stündig		

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe II gelten die **Kernlehrpläne** Französisch für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule). Der Französischunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

Der Französischunterricht findet in der Regel in den Kursräumen der Oberstufe statt. Diese sind alle mit Beamer + Projektionsfläche oder digitaler Tafel ausgestattet.

Die Fachkonferenz Französisch besteht aus folgenden Mitglieder*innen:

Name	Funktion	Kontakt
Herr Nasse (Na)	Fachvorsitz	na@aks.nrw
Frau Richter (Rt)	stellv. Fachvorsitzende	rt@aks.nrw
Herr Scherer (Sch)		sch@aks.nrw
Frau Schmidt (Sdt)		sdt@aks.nrw
Herr Späker (Spä)		spä@aks.nrw



1.4 Fächerverbindender / fächerübergreifender Unterricht

Das Fach Französisch ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Parallelen zu den Fächern Geschichte (z.B. im inhaltlichen Kontext des Zweiten Weltkrieges), Sozialwissenschaften (z.B. im inhaltlichen Kontext der Europapolitik sowie den deutsch-französischen Beziehungen), Erdkunde (z.B. die geographisch bedingte Herausforderung des Kontinents), Spanisch und Englisch (z.B. durch die Nutzung von Sprachvergleichen zur Erleichterung des Fremdsprachenlernens) aufweist.

Um die Dimensionen der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusstzumachen, vereinbart die Fachkonferenz eine engere Zusammenarbeit mit o.a. Fächern im Hinblick auf eventuelle inhaltliche / thematische Überschneidungen.

1.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Im Rahmen eines eintägigen (kostenlosen) Seminars im Alfried Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum besteht für die Schülerinnen und Schüler der Französischkurse der Qualifikationsphase die Möglichkeit, themenbezogene Inhalte und/oder ihre Sprachkompetenzen zu schulen.

Außerdem besucht die Fachschaft Französisch mit ausgewählten Lerngruppen französische Filmvorstellungen im Rahmen des Angebots *Cinéfête*.

1.6 DELF

Die Fachschaft Französisch bereitet interessierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft auf den Erwerb des DELF-Zertifikats vor. Bei der DELF-Prüfung handelt es sich um eine vom *Institut français* angebotene Sprachprüfung, die international anerkannt ist und den Sprachlernstand gemäß des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) in den Niveaustufen A1-B2 zertifiziert. Die Wahl des abgelegten Niveaus wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

1.7 Sprachenfahrt der Einführungsphase

Der Aufenthalt im frankophonen Ausland bietet nicht nur die Möglichkeit, die erworbenen Sprachkompetenzen in einem authentischen Kommunikationskontext anzuwenden und dabei interkulturelle Erfahrungen zu sammeln, sondern ist auch hinsichtlich seines motivationalen Charakters als gewinnbringend anzusehen. Vor diesem Hintergrund besteht die Möglichkeit, am Ende der Einführungsphase auf freiwilliger Basis an einer viertägigen Sprachenfahrt nach Paris teilzunehmen. In der anschließenden Qualifikationsphase wird Paris als Abiturthema inhaltlich im Unterricht behandelt, so dass auf die Vorkenntnisse zurückgegriffen werden kann.



2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im "Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben" (Kapitel 2.1.1 und 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Am Ende der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler des GK(f) die Kompetenzstufe B1+ des GeR erreichen.

Am Ende der Qualifikationsphase sollen die Schülerinnen und Schüler des GK(f) die Kompetenzstufe B2 des GeR erreichen.



2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Einführungsphase)

Unterrichtsvorhaben I

Thema: « Planète jeune »

Kernlehrplanbezug	Themen und Spracherwerb/- vertiefung	Klausurschwerpur kte
KLP-Bezug: Être jeune adulte Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern Alle Kompetenzen werden trainiert. Folgende Schwerpunkte in UV1 gelegt: Leseverstehen benennen bei Sachtexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und leicht zugängliche implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein Schreiben legen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion weitgehend strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in Grundzügen begründend auseinander verfassen anlassbezogen zusammenhängende Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers produzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ	Inhaltliche Schwerpunkte Lebenswirklichkeiten und -entwürfe frankophoner Jugendlicher; Selbstverständnis, Jugendsprache, gesellschaftliches Engagement, Inklusion, défi et visions de l'avenir, identités, engagement; Beziehungen zu Familie und Freunden, Rollenbilder Wortschatz: Wortfelder zu Familie, Freunde, (relations personnelles, moyens de communication) Textbesprechungsvoka bular in Grundzügen Grammatische Strukturen: Zeiten und Modi der Vergangenheit, Konditionalsätze, subjonctif (Révisions), le participe présent (rezeptiv)	Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), z. B. Charakterisierung als Analyseaufgabe und Kommentar



Unterrichtsvorhaben II

Thema: « Le monde des médias »

À plus ! Charnières Dossier 3 « Dans la jungle des médias »

ca. 22 Stunden

Kernlehrplanbezug	Themen und Spracherwerb/- vertiefung	Klausurschwerpun kte
KLP-Bezug: Être jeune adulte Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern Alle Kompetenzen werden trainiert. Folgende Schwerpunkte in UV2 gelegt: Hör-/Hörsehverstehen • benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen	Inhaltliche Schwerpunkte Lebenswirklichkeiten und -entwürfe frankophoner Jugendlicher: Identitäten und Rollen in sozialen Netzwerken, zwischenmenschliche Beziehungen, Konsumverhalten, Information und Desinformation, Kultur und Medien: Wirkmechanismen und Manipulation;	Klausur: Hörverstehen oder Hör-Seh-Verstehen (integriert), Schreiben (Analyse, Kommentar)
 Sprechen: an Gesprächen teilnehmen bringen in informellen Gesprächen und Diskussionen ihre Erfahrungen und Erlebnisse ein, vertreten und begründen Meinungen sowie Positionen beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und verwirklichen ihre Redeabsicht 	berühmte Serien und Legenden Wortschatz: Themenwortschatz zu médias, valeur, identité, avenir, Gefühle und Bewertungen, Textbesprechungsvoka	
 Sprechen: zusammenhängendes Sprechen stellen die eigene Lebenswelt, Mediennutzung und Konsumverhalten dar, kommentieren diese und berichten von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben stellen Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten dar und nehmen dazu Stellung 	bular in Grundzügen zur Filmanalyse Grammatische Strukturen: Pronomen (Révisions); Relativsätze (Révisions); Verneinung (Révisions)	



Unterrichtsvorhaben III

Thema: « Étudier ou / et travaille en Europe »

À plus ! Charnières Dossier 3 « Vous avez dit « Europe » ? »

ca. 22 Stunden		
Kernlehrplanbezug	Themen und	Klausurschwerpun
	Spracherwerb/-	kte
	vertiefung	
KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail	Inhaltliche	Schreiben mit
Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien-undNebenjobs	Schwerpunkte	Leseverstehen
in Frankreich	Studentenleben,	(integriert) und
Arbeitsbedingungen und berufliche Orientierung	Auslandsreisen,	Hörverstehen
	Bewerbungen; Austausch- und	(isoliert)
Alle Kompetenzen werden trainiert. Folgende	Arbeitsprogramme der	
Schwerpunkte in UV3 gelegt:	EU	
	internationale Studien	
Hör-/Hörsehverstehen	– und	
• benennen bei auditiv und audiovisuell	Beschäftigungsmöglich	
vermittelten Texten die Gesamtaussage,	keiten, Anforderungen,	
Hauptaussagen und Einzelinformationen	Möglichkeiten und	
	Grenzen, erste	
Leseverstehen	Erfahrungen aus dem	
• benennen bei Sachtexten, literarischen sowie	Arbeitsleben;	
multimodalen Texten die Gesamtaussage,	Sportereignisse und Probleme des	
Hauptaussagen sowie wichtige explizite und leicht	Profisports,	
zugängliche implizite Einzelinformationen und ordnen	Lebensentwürfe in der	
diese in thematische Zusammenhänge ein	multikulturellen	
• schätzen Texte vor dem Hintergrund	Gesellschaft	
grundlegender Gestaltungsmerkmale in ihrer		
Funktion und Wirkung ein	Wortschatz:	
-	Wortfelder zu stages,	
<u>Schreiben</u>	études, compétition	
legen wesentliche Informationen und	und <i>embauche</i> sowie	
zentrale Argumente in der eigenen Textproduktion	Redemittel zum Austausch über Berufs-	
weitgehend strukturiert und kohärent dar und setzen	und	
sich mit unterschiedlichen Positionen auseinander	Studieninformationen	
 realisieren unter Beachtung 	in Gesprächen und	
textsortenspezifischer Merkmale Formen des	Texten anwenden	
argumentativen und des kreativen Schreibens		
	Grammatische	
	Strukturen: le	
	gérondif; le passif,	
	Ersatzformen des	
	Passiv; le subjonctif	
	(Révisions)	



Unterrichtsvorhaben IV

Thema: « Bienvenue en Afrique subsaharienne francophone »

À plus ! Charnières Dossier 4 « L'Afrique subsaharienne francophone »

ca. 22 Stunden

cu. 22 Stallacii				
Kernlehrplanbezug	Themen und Spracherwerb/- vertiefung	Klausurschwerpunkte		
KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausur:		
Leben in der Stadt und auf dem Land	Geschichte, Leben in der	Schreiben (inkl.		
soziales und politisches Engagement	frankophonen Welt: geographische, politische,	Résumé) mit Leseverstehen		
Alle Kompetenzen werden trainiert. Folgende	kulturelle, soziale	(integriert) und		
Schwerpunkte in UV4 gelegt:	Aspekte, regionale Diversität, Leben im	Sprachmittlung (isoliert)		
<u>Leseverstehen</u>	urbanen und ländlichen			
 benennen bei Sachtexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamt- aussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und leicht zugängliche implizite 	Raum; Engagement, Identität, (Erzähl-)Kultur und Medien			
Einzelinformationen und ordnen diese in	Wortschatz: auf das			
thematische Zusammenhänge ein	soziokulturelle			
vollziehen die inhaltliche Struktur von	Orientierungswissen			
Texten zunehmend selbstständig nach	bezogener Wortschatz;			
	Themenwortschatz zu			
<u>Schreiben</u>	Engagement, kultureller			
• legen wesentliche Informationen und	Diversität und Migration			
zentrale Argumente aus verschiedenen	sowie grundlegendes			
Quellen in der eigenen Textproduktion	Textbesprechungs- und			
weitgehend strukturiert und kohärent dar	Textproduktionsvokabular			
und setzen sich mit unterschiedlichen				
Positionen in Grundzügen begründend	Grammatische			
auseinander	Strukturen: indirekte Rede in der			
Sprachmittlung	Vergangenheit;			
• geben in informellen und strukturierten formalisierten	satzverkürzende Infinitivkonstruktionen,			
Kommunikationssituationen relevante Aussagen und Aussageabsichten wieder	subjonctif (nach Konjunktion)			
 fügen für das Verstehen notwendige Erläuterungen hinzu 				



2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Qualifikationsphase)

Grundkurs - Q1: UV I

« Vivre dans une métropole – La culture banlieue » oder: « Paris après les Jeux Olympiques de 2024 »

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachlernkompetenz festigen u. erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

Sprachlernkompetenz

kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Erweitertes Orientierungswissen zu: Immigration, Integration, und Assimilation, die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum.

culture banlieue, travail et professions (mobilité professionnelle), identités culturelles

- Orientierungswissen: Orientierungswissen unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen, weltanschaulichen Perspektive kritisch reflektieren
- Einstellungen und Bewusstheit: sich der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusstwerden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen u. ggf. relativieren, revidieren; sich fremdkultureller, von eigenen Vorstellungen ggf. abweichender Werte, Normen, Verhaltensweisen bewusstwerden u. ihnen tolerant begegnen
- Verstehen und Handeln: sich aktiv u. reflektiert in Denk- u. Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz zur fremden u. auch eigenen Kultur entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: auditiven/audiovisuellen Texten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen; selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden; der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexer werdenden Argumentationen folgen
- Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage erfassen und thematische Aspekte sowie wichtige Details wahrnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; aus literarischen Texten die Gesamtaussage erschließen und thematische Aspekte in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig Lesestrategien funktional anwenden
- Sprechen: in informellen Gesprächen u. Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse, Gefühle flüssig einbringen, in Ansätzen Meinungen u. Positionen vertreten, begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten, kommentieren; Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten und ggf. auf Nachfragen eingehen
- **Schreiben:** Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. Résumés, Analysen, Commentaires, Tagebucheinträge,

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und sprachvergleichend einordner

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläuterr



- Dialoge...) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. innere Monologe, Berichte etc.)
- Sprachmittlung: als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten ins Französische sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu vivre en ville, problèmes et relations sociaux/sociales, éléments de textes narratifs, immigration, travail et professions
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung nach Bedarfslage (z.B. Relativsätze → hier auch WH bestimmter Zeichensetzungsregeln)

Text- und Medienkompetenz

- Besprechender Umgang mit Texten: das Erstverstehen und die eigene Deutung kritisch reflektieren u. ggf. revidieren; Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich u. schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedingtheit deuten u. Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens in grundlegender Weise mündl./schriftl. anwenden
- Gestaltender Umgang mit Texten: zunächst einfachere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden (z.B. Brief, Blogeintrag o.Ä.)
- Auseinandersetzung mit Medien: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Artikel der Printmedien und ggf. auch aus fachliterarischen Beiträgen, Brief Literarische Texte: ggf. narrative Texte (Auszüge aus Romanen, Erzählungen), lyrische Texte/Chanson Diskontinuierliche Texte: ggf. Karikatur

Medial vermittelte Texte: ggf. Radioformate, Auszüge aus Spielfilmen (z.B. La Haine, Paris, je t'aime) u. Fernsehsendungen, Internetseiten

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von Sachhintergründen (etwa *la crise de logement*, wichtige Eckpunkte der Pariser Stadtentwicklung (Haussmann, *les expositions mondiales*, *les grands travaux* o.Ä.))

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher und städtischer Strukturen)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur (Leseverstehen, Schreiben und nach Wahl Hörverstehen oder Sprachmittlung)

Sonstige Leistungen: u. a. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben



Grundkurs - Q1: UV II

« Vivre, étudier et travailler en ville et à la campagne »

(La situation en France et en Belgique)

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen

Sprachlernkompetenz

Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/

Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes

Sprachenlernen ziehen

präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Erweitertes Orientierungswissen zu: Regionale Diversität(en) in Belgien und Frankreich, Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext

- Orientierungswissen: Orientierungswissen unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen, weltanschaulichen Perspektive kritisch reflektieren
- Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich fremdkultureller, von eigenen Vorstellungen ggf. abweichender Werte, Normen, Verhaltensweisen bewusstwerden u. ihnen tolerant begegnen
- Verstehen und Handeln: sich aktiv u. reflektiert in Denk- u. Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz zur fremden u. auch eigenen Kultur entwickeln; in informellen wie formellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexer werdenden Argumentationen folgen
- Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage erfassen und thematische Aspekte sowie wichtige Details wahrnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; aus literarischen Texten die Gesamtaussage erschließen, thematische Aspekte in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und dabei teils einfache Gattungs- und Gestaltungsmerkmale einbeziehen; explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig Lesestrategien funktional anwenden
- Sprechen: in informellen Gesprächen u. Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse, Gefühle flüssig einbringen, in Ansätzen Meinungen u. Positionen vertreten, begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten, kommentieren; ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten, sprachl. bzw. inhaltl. komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, ggf. auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen
- **Schreiben:** unter Beachtung von Textsortenmerkmalen bestimmte Sach- und Gebrauchstexte (öffentl., privat) verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren; Texte

Bewerbungsgespräch) den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders: gehobene Sprache

(reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente)



- durch den Einsatz eines angemessenen Stils u. Registers und adäquate Leserleitung gestalten; unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale bestimmte Formen des kreativen Schreibens anwenden
- Sprachmittlung: als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten ins Französische sinngemäß übertragen; bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu le monde du travail, vivre en ville à la campagne, problèmes de l'environnement, géographie
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung nach Bedarfslage (z.B. *gérondif*, PP)

Text- und Medienkompetenz

- Besprechender Umgang mit Texten: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich u. schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedingtheit deuten u. Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens zunehmend sicher mündl./schriftl. anwenden; ansatzweise sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie ggf. filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und funktional mündlich und schriftlich erläutern
- **Gestaltender Umgang mit Texten:** zunächst einfachere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden (z.B. Brief, Blogeintrag o.Ä.)
- Auseinandersetzung mit Medien: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Artikel der Printmedien und ggf. auch aus Reiseführern o.Ä., Bewerbung, Lebenslauf, Firmenexposé

Literarische Texte: narrative Texte (Auszüge aus Romanen, Erzählungen), lyrische Texte/Chanson

Diskontinuierliche Texte: ggf. Statistiken

Medial vermittelte Texte: ggf. Radioformate, Auszüge aus Filmen (Werbefilme der Stadtregierung v. Brüssel), Internetseiten

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation zum grenznahen Belgien / Internetrecherche (visitwallonia.be)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Biologie, Erdkunde (Umweltproblematik), Sozialwissenschaften (gesellschaftliche Verwerfungen, politischer Extremismus im Vergleich)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur (Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung) oder: Mündliche Prüfung!

Sonstige Leistungen: u. a. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),

Präsentation langfristiger Aufgaben

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben),

Präsentation langfristiger Aufgaben



eigene

das

für

"Selbstlernen") bedarfsgerecht

Grammatikbücher zum

Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen komplexere Arbeitsprozesse planen, umsetzen und evaluieren

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen

Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzer

Unterschiedliche

Sprachlernkompetenz

Grundkurs - Q1: UV III

« Immigration et intégration – la situation actuelle en France et en Europe »

Behandlung einer Ganzschrift ist hier möglich,

z.B. Il faut sauver Saïd, Anne ici, Sélima là-bas, Samira des Quatre-Routes

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Erweitertes Orientierungswissen zu: Immigration et intégration, culture banlieue

- **Orientierungswissen:** Orientierungswissen durch Vernetzung ihrer Wissensbestände (z.B. zu culture banlieue und regionalen Charakteristika) erweitern und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbständig aneignen (etwa Zeitungsartikel, Statistiken o.Ä.)
- Einstellungen und Bewusstheit: Einordnen fremder und eigener Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen; sich fremdkultureller, von eigenen Vorstellungen ggf. abweichender Werte, Normen, Verhaltensweisen bewusstwerden u. ihnen tolerant begegnen
- Verstehen und Handeln: sich aktiv u. reflektiert in Denk- u. Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz zur fremden u. auch eigenen Kultur entwickeln; mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen (etwa Haltungen in der Flüchtlingspolitik, Wege von Integration, kulturelles Erbe)

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: auditiven/audiovisuellen Texten wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren; der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexer werdenden Argumentationen folgen
- Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage erfassen und thematische Aspekte sowie wichtige Details wahrnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; aus literarischen Texten die Gesamtaussage erschließen, thematische Aspekte und wichtige Details in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und dabei typische Gattungs- und Gestaltungsmerkmale einbeziehen (vgl. Ganzschrift); explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig Lesestrategien funktional
- Sprechen: in informellen Gesprächen u. Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse, Gefühle flüssig einbringen, zunehmend Meinungen u. Positionen vertreten, begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten, kommentieren; bei sprachlichen Schwierigkeiten zunehmend Kompensationsstrategien funktional

(hier besonders achten auf *code parlé* und *code écrit*)

durch Sprache erkennen Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation

Sprachbewusstheit



- anwenden; ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten; Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren
- Schreiben: unter Beachtung von Textsortenmerkmalen bestimmte Sach- und Gebrauchstexte (öffentl., privat) verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen (vgl. etwa die Kopftuchdebatte); Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils u. Registers und adäquate Leserleitung gestalten
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: zielorientierte Nutzung eines allg. und thematischen Wortschatzes (etwa Wortfelder zu Immigration, cultures et traditions, intégration et problèmes d'intégration) u. von Textbesprechungs- und –produktionsvokabular zur Textanalyse (vgl. Ganzschrift)
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung nach Bedarfslagen (z.B. Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich u. schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Bedingtheit deuten u. Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens zunehmend sicher mündl./schriftl. anwenden; ansatzweise sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und funktional mündlich und schriftlich erläutern (s. Ganzschrift); begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen und dabei Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten vergleichen sowie ggf. mündlich und schriftlich Bezüge zur Autorin/zum Autor herstellen
- Gestaltender Umgang mit Texten: zunächst einfachere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden (z.B. Brief, alternative Weiterführung eines Textes, Perspektivwechsel o.Ä.); nach Vorgabe von Modellen Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen
- Auseinandersetzung mit Medien: Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen mündlich und schriftlich anwenden

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Artikel der Printmedien, Texte der öffentlichen Kommunikation (z.B. Leserbrief oder Kommentar)

Literarische Texte: s. Ganzschrift

Diskontinuierliche Texte: Grafiken und Statistiken zu Hintergrundinformationen zum Thema

Immigration/Intégration



Projektvorhaben

Mögliche Projekte: z.B. selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation z.B. von Hintergrundinformationen zur Ganzschrift, Vorstellen bestimmter Charaktere etc.

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte und Politik/Sozialwissenschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Leseverstehen, Schreiben, Mediation

Sonstige Leistungen: u. a. integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), ggf.

Präsentation langfristiger Aufgaben



Grundkurs - Q1: UV IV

« La France et l'Afrique noire francophone : l'héritage colonial – le Sénégal en route vers le 21° siècle »

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: koloniale Vergangenheit, Immigration, Familienstrukturen im Wandel und Umbruch, existentielle Fragen (z.B. Flucht nach Europa oder Ertragen der schlechten Lebensbedingungen) ABER auch: Tourismus und Bestrebungen in Bezug auf nachhaltige (wirtschaftliche) Entwicklung und damit Bekämpfung von Fluchtursachen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten
- Verstehen und Handeln: exemplarisch die kulturellen und sprachlichen Spezifika eines afrikanischen Landes verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen, Europa aus der Sicht eines Afrikaners betrachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (Internetvideos, chansons, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen
- Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Auszüge aus Geschichtsbüchern über die Geschichte der Kolonialisierung) thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Aussagen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus F. Guène, L'arbre à dollars)
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen
- Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: Wortfelder zu colonisation, esclavage etc.

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare)
- produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren (z.B. zur Geschichte der Kolonialisierung)

Sprachlernkompetenz

bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/ Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren präsentieren,

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen

SprachbewusstheitSprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benenner



Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Geschichtsbüchern

Medial vermittelte Texte: Interviews und chansons

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen oder aktuellen

Ereignissen (z.B. afrikanische Flüchtlinge und deren Probleme)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte, Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Lesen und Schreiben, Hörverstehen oder Mediation

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)



Grundkurs - Q2: UV I und II

« Les relations franco-allemandes :

L'engagement commun pour l'avenir de l'Europe » (UV 1)

« Défis et visions de l'avenir :

L'environnement/ travailler et étudier dans le pays partenaire » (UV 2)

Filmanalyse, z.B. Au revoir les enfants, Lacombe Lucien, politische Reden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander;
 - Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa: Umweltpolitik (z.B. polit, Rede): Arbeiten und Studieren in Frankreich, mögliche Schwerpunktsetzung: la coopération à l'heure actuelle
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten
- Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (chansons, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elysée-Vertrag, Spielfilmauszüge); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. Lacombe Lucien, Elle s'appelait Sarah).
- Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud, Une année étrangère)
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen
- Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu querre, occupation und résistance, réconciliation und gemeinsamer Zusammenarbeit, clichés et idées reçues, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen

Sprachlernkompetenz

Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem "Comment participer à une discussion" und "Comment préparer Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen ′ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen

anwenden

une présentation orale"

Sprachbewusstheit

Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planer Manipulation durch Sprache erkennen (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente)

und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)



Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche
 Texte/Filmausschnitte vor dem Hintergrund ihres spezifischen
 kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes
 verstehen, analysieren und kritisch reflektieren
- produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. *Arte - 50 Jahre Elysée Verträge*) und Spielfilmen (z.B. *Lacombe Lucien, Elle s'appelait Sarah*)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus), oder Filmen/Büchern (z.B. *Un secret, Au revoir les enfants*)

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Lesen, Schreiben, z.B. politische Rede, **Hör/-Sehverstehen:** z.B. Filmanalyse *Lacombe Lucien* oder: **Mediation:** die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)



Grundkurs - Q2: UV III

« Conceptions de vie ;

problèmes existentiels de l'homme moderne;

Images de la littérature contemporaine

et dans des textes non-fictionnels contemporains »

Lektüre eines französischsprachigen Dramas, z.B. Huis clos oder Le Petit Prince

Projekt) und adressatengerecht (s

Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten

dokumentieren / präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen

Sprachlernkompetenz

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst, Freiheit und Glück im (modernen) Leben, Individualität vs. / und soziale Werte, Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten
- Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusstwerden, relativieren bzw. revidieren
- Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel)

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: umfangreiche auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen
- Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Huis clos, Novellen wie Iceberg von Fred Kassak)
- Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren
- Sprachmittlung: wesentliche Aussagen in die jeweilige Zielsprache übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu conceptions de vie et société, Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- Grammatische Strukturen: Wiederholung des gérondif

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (v.a. Drama, Novelle, Romanauszug); erweiterte sprachlichstilistische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern

den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code

parlé und *code écrit*)

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benenner



 produktions-/anwendungsorientiert: Texte kreativ (um-)gestalten; Leerstellen füllen (z.B. Gedanken, Gespräche)

Texte und Medien

Literarische Texte: Drama (z.B. Huis clos), Novellen, Auszüge aus Romanen

Medial vermittelte Texte: Theateraufführungen, Filmausschnitte

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentationen zu diversen Themen **Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:** Philosophie, Religion; *conceptions de vie* dargestellt in deutschen oder englischen literarischen Werken

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Klausur unter Abiturbedingungen: 285 Minuten (30 Minuten Hörverstehen; 255 Minuten für Sprachmittlung und Schreiben / Leseverstehen (integriert) *einschließlich* Auswahlzeit; davon max. 60 Minuten für Sprachmittlung)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Figurenkonstellationen, Charaktere aus einem literarischen Text)



2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 24 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht verfolgt das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Er wird grundsätzlich auf Französisch gehalten, aus organisatorischen Gründen können aber auch einzelne Unterrichtsphasen in der Muttersprache durchgeführt werden. Im Rahmen der Sprachmittlung und der Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen kann im Unterricht ebenfalls auf die Muttersprache zurückgegriffen werden.
- 16.) Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Französischen genutzt.



- 17.) Die eingeführten Lehrwerke sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch authentisches Material ergänzt.
- 18.) Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechanlässe geschafften, die in situativen Kontexten eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
- 19.) Bei der Korrektur von Fehlern wird im Schriftlichen die Selbstevaluation durch entsprechende Verfahren geschult, so dass individuelle Fehlerschwerpunkte von den Schülerinnen und Schülern selbst identifiziert und behoben werden können.
- 20.) Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen, entscheidend ist hierbei eine gelungene Kommunikation.
- 21.) Der Unterricht ist lernaufgabenorientiert.
- 22.) Kooperative Lernformen werden funktional eingesetzt.
- 23.) Individuelle Förderung wird durch binnendifferenzierende Maßnahmen, *supports linguistiques* und persönliche Beratung sichergestellt.
- 24.) Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Französischunterrichts. Daher werden beispielsweise Austauschprogramme unterstützt, die Teilnahme an Wettbewerben gefördert und außerschulische Lernorte genutzt.



2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen (2023) hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen

• Mündliche Kommunikationsprüfungen:

Q1 (1. Halbjahr / 2. Quartal)

• Möglichkeit zur Facharbeit:

Q1 (2. Halbjahr / 1. Quartal)

• Wörterbucheinsatz in Klausuren:

o ab EF, 1. Halbjahr

• Bewertung:

Die Bewertung richtet sich nach dem Kernlehrplan (Kapitel 3 und 4) und den Vorgaben des Zentralabiturs. Die Fachschaft Französisch einigt sich darauf, dass die Punktzahlen der Klausuren an die Progression angepasst werden können (z.B. EF, 1. Halbjahr / 1. Quartal → 100 Punkte) und spätestens in der Vorabiturklausur das 200-Punkte-Schema angewandt wird.

1) Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben:

→ 60% der Punktzahl entfallen auf die Darstellungsleistung, 40% auf den Inhalt.

2) Gewichtung der einzelnen Teilkompetenzen:

Für den Einsatz in Klausuren kommen die Überprüfungsformen in Betracht, die auch im Abitur. zur Anwendung kommen. Dabei sind folgende Kombinationsmöglichkeiten gegeben:

- Schreiben / Leseverstehen (integriert) in Kombination mit ein oder zwei weiteren Teilkompetenzen (Hörverstehen oder Sprachmittlung)
- Schreiben / Leseverstehen (integriert) ohne weitere Teilkompetenz: nur einmal in der Einführungsphase möglich



	Klausurteil		Gesamt-	Hinweise
			punktzahl	
Hörverstehen		Schreiben /		
		Leseverstehen		
		(integriert)		
40 Punkte		110 Punkte	150 Punkte	
	Sprachmittlung	Schreiben /		
		Leseverstehen		
		(integriert)		
	50 Punkte	110 Punkte	160 Punkte	
Hörverstehen	Sprachmittlung	Schreiben /		Vorabiturklausur
		Leseverstehen		und
		(integriert)		Abiturklausur
40 Punkte	50 Punkte	110 Punkte	200 Punkte	

3) Verbindliche Instrumente

1. Überprüfung der schriftlichen Leistung

Die Konzeption und Bewertung der Klausuren richtet sich nach Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans (s.o.).

2. Überblick über die Verteilung der Klausuren

Einführungsphase				
Halbjahr,	Thema	Kompetenz-	Klausurdauer	
Quartal		schwerpunkte		
1. Halbjahr,	Planète jeune	Schreiben	90 Minuten	
1. Quartal		Leseverstehen		
1. Halbjahr,	Le monde des médias	Schreiben	90 Minuten	
2. Quartal		Leseverstehen		
		Hörverstehen		
2. Halbjahr,	Étudier ou / et travaille en Europe	Schreiben	90 Minuten	
1. Quartal		Leseverstehen		
		Hörverstehen		
2. Halbjahr,	Bienvenue en Afrique	Schreiben	90 Minuten	
2. Quartal	subsaharienne francophone	Leseverstehen		
		Sprachmittlung		



Qualifikationsphase 1				
Halbjahr,	Thema	Kompetenz-	Klausurdauer	
Quartal		schwerpunkte		
1. Halbjahr,	Vivre dans une métropole – La	Schreiben	100 Minuten	
1. Quartal	culture banlieue	Leseverstehen		
		Sprachmittlung oder		
		Hörverstehen		
1. Halbjahr,	Vivre, étudier et travailler en ville et	mündliche		
2. Quartal	à la campagne (La Belgique)	Kommunikationsprüfung		
2. Halbjahr,	La France et l'Afrique noire	Schreiben	100 Minuten	
1. Quartal	francophone : l'héritage colonial –	Leseverstehen		
	le Sénégal en route vers le 21 ^e siècle	Sprachmittlung oder		
		Hörverstehen		
2. Halbjahr,	Immigration et intégration – la	Schreiben	100 Minuten	
2. Quartal	situation actuelle en France et en	Leseverstehen		
	Europe	Sprachmittlung oder		
		Hörverstehen		

	Qualifikationsphase 2				
Halbjahr,	Thema	Kompetenz-	Klausurdauer		
Quartal		schwerpunkte			
1. Halbjahr,	Les relations franco-allemandes:	Schreiben	160 Minuten		
1. Quartal	L'engagement pour l'avenir de	Leseverstehen			
	l'Europe	Sprachmittlung oder			
		Hörverstehen			
1. Halbjahr,	Défis et visions de l'avenir :	Schreiben	160 Minuten		
2. Quartal	L'environnement / travailler et	Leseverstehen			
	étudier dans le pays partenaire	Sprachmittlung oder			
		Hörverstehen			
2. Halbjahr	Conceptions de vie; problèmes	Abiturformat	285 Minuten		
	existentiels de l'homme moderne;		(Vorabiturklausur unter		
	Image de la littérature		Abiturbedingungen)		
	contemporaine et dans des textes				
	non-fictionnels contemporains				

3. Überprüfung der sonstigen Leistungen

Die Überprüfung der sonstigen Leistungen erfolgt durch

- schriftliche Übungen und Überprüfungen (z.B. zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs *Verfügen über sprachliche Mittel* und Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbucharbeit))
- kontinuierliche Beobachtungen (z.B. hinsichtlich Beteiligung am Unterrichtsgespräch, vor allem in qualitativer Hinsicht bezüglich Inhalt und Sprache)
- Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- Einbringung von Hausaufgaben in den Unterricht



- punktuelle Bewertungen (z.B. Präsentationen)
- → Schriftliche Übungen und Überprüfungen werden in der Regel den Schülerinnen und Schülern vorab angekündigt.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Klausuren bzw. mündlichen Prüfungen prüfen die im Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig erarbeiteten und vertieften Kompetenzen ab.
- Die Bewertung der schriftlichen Leistung und mündlichen Prüfungen erfolgt kriteriengeleitet. In entsprechenden Bewertungsrastern werden den Schülerinnen und Schülern die Kriterien der Bewertung transparent gemacht.
- Die Leistungsbewertung anhand des detaillierten Erwartungshorizonts dient zum einen der Diagnose des bisher erreichten Lernstandes, zum anderen ist sie Ausgangspunkt für individuelle Förderempfehlungen. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler zur Selbstevaluation ihrer Fehlerquellen angeleitet werden (z. B. Erstellung von Fehlerrastern).

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

Die Bewertung der schriftlichen Leistung richtet sich nach den Kriterien der schriftlichen Abiturprüfung und berücksichtigt inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung / sprachliche Leistung (kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen und sprachliche Richtigkeit). Die Bewertung der schriftlichen Leistung richtet sich nach den im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistung:

Die Bewertung richtet sich nach der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, wobei folgende Aspekte besonders zu berücksichtigen sind:

- <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</u> Sie verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, die sie funktional in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation einsetzen können. Hierzu zählen Ausdrucksvermögen (Wortschatz, Satzbau) sowie angemessene Aussprache und Intonation.
- <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Sie berücksichtigen interkulturelle Konventionen in Dialogen und Diskussionen und sind hierbei in der Lage, sich in andere Rollen zu versetzen.



• <u>Text- und Medienkompetenz:</u> Sie nutzen ihr Text- und Medienwissen, um eigene mündliche Beiträge adressaten- und methodengerecht zu präsentieren.

Grundlegende Aspekte zur Bewertung der sonstigen Leistungen:

- Kontinuität, Qualität, Umfang, Komplexität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Darstellungsleistung in Zielsprache → Beherrschung von Fremdsprache (Sprachkompetenz)
- Grad der Eigeninitiative und Selbstständigkeit
- mündliche Ergebnispräsentationen (Einzel- oder Gruppenarbeit)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- schriftliche Übungen und Überprüfungen
- Vorhandensein des Arbeitsmaterials
- Unterrichtsmitschriften (Vollständigkeit, Übersichtlichkeit etc.)
- Vor- bzw. Nachbereitung des Unterrichts (u.a. Hausaufgaben)
- Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle Wann?
 - o nach den Klausuren, zum Quartalsende oder bei Gesprächsbedarf
- Formen Wie?
 - o mündliche Rückmeldung: Elternsprechtag, Lehrer-Schülergespräch
 - schriftliche Rückmeldung: detaillierter Erwartungshorizont → individuelle Lern-/Förderempfehlung im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung oder der mündlichen Prüfung



2.4 Lehr- und Lernmittel

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

2.4.1 Übersicht über die eingeführten Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien

EF fortgeführt

- À plus ! Charnières (Cornelsen)
- diverse Arbeitsmaterialien (z.T. aus anderen Lehrwerken)
- Wörterbuch zweisprachig Französisch (Langenscheidt)
- Wörterbuch einsprachig Französisch (Langenscheidt)

Q1/Q2 fortgeführt

- Materialien aus verschiedenen Dossiers, RAAbits-Unterrichtsreihen und Oberstufen-Lehrwerken (z.B. *Horizons* (Klett))
- Wörterbuch zweisprachig Französisch (Langenscheidt)
- Wörterbuch einsprachig Französisch (Langenscheidt)
- Lektüren gemäß den konkreten Unterrichtsvorhaben

2.4.2 Allgemeines

- Die Lehrwerke sind als Angebot für die Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen. Einzelne Module können durch andere Materialien ersetzt werden. Authentische Materialien sollen zusätzlich genutzt werden.
- Die Lehrerinnen und Lehrer können zurückgreifen auf: Lesebücher, Themenhefte und Lektürereihen, Fachzeitschriften, Loseblattsammlungen, Internetseiten, Filme und Hör-/Hör-Sehtexte.
- Es werden keine verbindlichen Zuweisungen von Unterrichtsmaterialien zu Unterrichtsvorhaben vorgenommen, um den Lehrerinnen und Lehrern auch den Kursen Flexibilität und individuellen Spielraum einzuräumen.
- Verbindlich ist lediglich der Einsatz der in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Lektüren bzw. Filme.

2.4.3 Einsatz von iPads im Unterricht

Die Fachkonferenz beschließt einstimmig, dass der Einsatz von iPads im Französischunterricht durch die Lehrkraft individuell entschieden werden kann. Sollten aber unerlaubterweise Übersetzungsprogramme verwendet werden, so wird die Leistung mit der Note "ungenügend" bewertet.



2.5 Einbindung des erweiterten Leitbilds gegen Diskriminierung in den schulinternen Lehrplan Französisch

Im Französischunterricht wird Antidiskriminierungsprävention auf vielfältige Weise betrieben, um Schülerinnen und Schüler für soziale Ungleichheiten und Diskriminierung zu sensibilisieren und ihnen Handlungskompetenzen im Umgang mit solchen Themen zu vermitteln. Die Förderung von Toleranz, Respekt und Empathie gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion und anderer Merkmale ist zentrale Aufgabe des Unterrichts im Fach Französisch.

Im Französischunterricht der Sekundarstufe I und II werden in verschiedenen inhaltlichen Kontexten Austauschbegegnungen sowie sonstige Aufenthalte im frankophonen Ausland besprochen. In diesem Zusammenhang werden dabei auftretende Fremdheitserfahrungen, kulturell bedingte Missverständnisse und interkulturelle Konflikte thematisiert. Auf diese Weise regt der Französischunterricht die Reflexion über kulturell bedingte Fremdheitsgefühle sowie die eigene kulturelle Identität an und thematisiert diese Aspekte explizit. Diese Reflexion wird einerseits durch Aufgabenformate angeregt, die einen Perspektivwechsel erfordern (z.B. Verfassung eines inneren Monologs oder eines Tagebucheintrags). Andererseits erfordert das Aufgabenformat der Sprachmittlung (médiation), kulturspezifische Besonderheiten zu erläutern und durch die so erfolgende Vermittlung eine Verständigung zwischen Mitgliedern zweier Kulturen zu erzielen.

Die im Französischunterricht behandelten Texte und verwendeten Lehrwerke bilden eine auf allen Ebenen heterogene Gesellschaft ab. Dies ist beispielsweise daran erkennbar, dass im Lehrwerk der Sekundarstufe I Kinder mit Behinderung, unterschiedlicher Körperstatur, Religion, sexueller Orientierung und Nationalität auftreten. So regt der Unterricht die Schülerinnen und Schüler dazu an, eine heterogene Gesellschaft als normal anzunehmen.

Zuletzt tragen auch die im Französischunterricht behandelten Themen (immigration et intégration / la vie en banlieue und die damit einhergehende Benachteiligung / explizite Thematisierung von Diskriminierung und Xenophobie / Austausch über Diskriminierungserfahrungen / Behandlung des Zweiten Weltkrieges / ...) zur Prävention von Diskriminierung bei. Einen besonderen Stellenwert haben dabei auch die in diesem Zusammenhang behandelten narrativen Texte, die aufgrund ihres Erzählmodus zu einem Perspektivwechsel sowie der emotionalen Identifikation mit Betroffenen anregt.



3. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als "lebendes Dokument" zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Hinweis:

Der vorliegende schulinterne Lehrplan bezieht sich im Bereich der Unterrichtsvorhaben aktuell nur auf die Inhalte der Klasse 7,

da die Einführung des neuen Lehrwerks noch nicht abgeschlossen ist.



4. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

4.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die fachliche und überfachliche Arbeit im Fach Französisch ist dem Leitbild der Alfred-Krupp-Schule (AKS) ,anspruchsvoll, kommunikativ, sozial' verpflichtet. In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Französisch daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

4.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Der Unterricht im Fach Französisch an der Alfred-Krupp-Schule ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die im Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird. Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht an der AKS sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Der Französischunterricht an der AKS leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen und insbesondere interkulturellen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 bzw. zum Wahlpflichtunterricht ab Klasse 9 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

In jedem Jahrgang¹ ab Klasse 7 gibt es eine Französischklasse, in der alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse gemeinsam im Fach Französisch unterrichtet werden.

¹ Ausnahme im Jahrgang 9 (Schuljahr 2024/2025)

Fachschaft Französisch

Besonders hervorzuheben ist die Tagesfahrt nach *Liège* (Lüttich) in Klasse 9, die zur Anwendung und Erprobung der französischen Sprache in authentischer Umgebung sowie zur Erkundung des frankophonen Auslands dient.

4.3 Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von fünf Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann an der AKS ab Klasse 7 oder Klasse 9 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch
	Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Französisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Spanisch

4.4 Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)

Um vernetzendes Lernen zu fördern und im Französischunterricht Synergien aus anderen Fächern zu nutzen, hat die Fachgruppe Französisch vereinbart, mit anderen Fachgruppen zusammenzuarbeiten. Diesbezügliche Anknüpfungspunkte sind in den Unterrichtsvorhaben berücksichtigt und fachübergreifend abgestimmt. Dies betrifft in besonderem Maße den Austausch und die Zusammenarbeit mit den weiteren modernen Fremdsprachen, etwa hinsichtlich folgender Gesichtspunkte: Kommunikationsprüfungen, Exkursionen, Wortschatzarbeit etc.

Einige Beispiele für derart gestaltetes fachübergreifendes Lernen sind:

- Anstellen von Sprachvergleichen (gesamter Zeitraum des Spracherwerbs) \rightarrow Deutsch und Englisch
- Landeskundliche Aspekte (gesamter Zeitraum des Spracherwerbs) → Erdkunde
- Textsortenspezifische Aufgabenformate unter Berücksichtigung der spezifischen Kriterien
 → Deutsch und Englisch
- Berufsorientierung und Einblicke ins Arbeitsleben (Jahrgangsstufe 10) → Kooperation mit den Fächern Deutsch und Englisch sowie mit der Berufsberatung

4.5 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 können jährlich am Internetteamwettbewerb des *Institut Français* teilnehmen. Außerdem besuchen Kolleginnen und Kollegen mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 8 französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête*.

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet die AKS eine AG zum Erwerb von Sprachzertifikaten an (u.a. DELF).

Zur Erarbeitung und Anwendung von Lernstrategien nehmen Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 an einem eintägigen Workshop im Alfried Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum teil. Näheres hierzu findet sich in Kapitel 2.5 des schulinternen Lehrplans.



5. Entscheidungen zum Unterricht

5.1 Unterrichtsvorhaben

5.1.1 Unterrichtsvorhaben Klasse 7

UV 7.1 <u>C'est parti !</u> (ca. 12–14 U-Std)	À plus ! 1	
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK erste Einblicke in das Leben in Frankreich: Fragen nach Namen Befinden Alter Wohnort Vorlieben / Abneigungen	Unterrichtliche Umsetzung: sich vorstellen, nach dem Befinden fragen und eigenes Befinden angeben, Alter und Wohnort angeben und danach fragen, seine Vorlieben beschreiben und andere danach fragen, sich begrüßen und verabschieden, einfache Kennlerngespräche führen
FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Sprechen: zusammenhängendes	TMK Ausgangstexte Kurzvideos Hörtexte MK Modellvideos zum Lernen nutzen	Begrüßungsrituale Zahlen 1–20
 Sprechen in ersten Ansätzen die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen 	VSM Aussprache und Intonation ■ Wort- und Satzmelodie ■ Aussage- und Fragesätze	
Hör- / Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren Leistungsüberprüfung: mündliche Komi		



UV 7.2 <u>U1</u> : Bienvenue à Paris! (ca. 16 U-Std)	À plus ! 1		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	
IKK interkulturelles Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Freundschaft, Herkunft, Vorlieben, Wohnort TMK Ausgangstexte Lesetexte Hör-/Hörsehtexte Tagebuch Zieltexte Dialog Sprachnachricht Rap MK ein Lied aufnehmen	 Unterrichtliche Umsetzung: sich selbst und jemanden vorstellen (Rollenspiel) sagen, woher man kommt und seinen Wohnort beschreiben Sehenswürdigkeiten in Paris kennenlernen eine Personenkonstellation anfertigen eine französische Mail sprachmitteln Wortschatztraining und Tipps zum Lernen des Wortschatzes freies Sprechen trainieren Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen où est ? c'est / ce sont 	
 die eigene Lebenswelt beschreiben Schreiben	Aussprache und Intonation Intonationsfrage stimmhafte und stimmlose Laute	il y a	
die eigene Lebenswelt beschreiben	stummes, offenes und geschlossenes "e"Liaison und Nasale	Tâche: sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen	
 Leseverstehen einen ersten, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen 	Grammatik Personalpronomen und être bestimmter und unbestimmter Artikel SLK Einführung von ersten Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens		

→ mit Inhalten aus UV 7.4



UV 7.3 <u>M1</u> : En cours de français (3 U-Std)	À plus ! 1	
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Soziokulturelles Orientierungswissen ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in schulischem Umfeld Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK Zieltexte Kurzdialoge VSM Aussprache • buchstabieren lernen • fragen, wie man etwas sagt / schreibt Orthografie Sonderzeichen (accents, cédille, apostrophe)	das Alphabet spielerisch lernen Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch in Kurzdialogen anwenden Buchstabieren mit dem Klassenraumfranzösisch Liste des mots nutzen



UV 7.4 <u>U2</u> : Ma famille (ca. 16 U-Std)	À plus ! 1		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	
IKK Soziokulturelles Orientierungswissen soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt beschreiben (Familie) Schreiben die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen Leseverstehen einfache, (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen die Vorlieben, Abneigungen und Ideen der Hauptfigur erfassen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Familienverhältnisse, Freizeitgestaltung TMK Ausgangstexte Lesetexte Hör-/Hörsehtexte Tagebuch Zieltexte Steckbrief Kurzpräsentation (auch digital); Plakat MK Sonderzeichen auf der Tastatur anwenden VSM Grammatik Tempusformen: présent der regelmäßigen Verben auf —er Possessivbegleiter (mon, ma, mes, ton, ta, tes, son, sa, ses) Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze Aussprache und Intonation gemischte Lautübungen Graphie-Phonie-Regeln SLK Einführung von Strategien zum globalen und detaillierten Hörverstehen und zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen	 Unterrichtliche Umsetzung: über Familienmitglieder und Haustiere sprechen Familienkonstellationen (auch schematisch) erklären Leben in der eigenen und in einer französischen Familie eine Leseskizze anfertigen Bilder zum Leseverstehen nutzen Texte als Modelltexte für eigene Texte nutzen Dialogbausteine automatisieren und für das freie Sprechen nutzen das Verb avoir je voudrais Fragen mit est-ce que / qu'est-ce que Imperativ Tâche: die eigene Familie vorstellen (als Plakat oder in digitaler Form) 	



UV 7.5 M2 : En cours de français (ca. 3 U-Std)	s À plus ! 1	
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Soziokulturelles Orientierungswissen soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK	 Unterrichtliche Umsetzung: den erweiterten Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch in Kurzdialogen und in spielerischer
FKK Hörverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen	Ausgangstexte Chanson Zieltexte Kurzdialoge	 Form anwenden Aufforderungen verstehen und formulieren Bei Nichtverstehen nachfragen können
entnehmen	VSM Aussprache / Intonation Aufforderungen / Anweisungen erteilen und verstehen	Wortschatz: mit Klebezetteln lernen



UV 7.6 <u>U3</u> : Ma chambre et moi (ca. 16 U-Std)	À plus ! 1		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	
IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt begründend beschreiben	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Wohnung, eigenes Zimmer, Freizeitgestaltung, Vorlieben; Umweltschutz (Recycling) TMK Ausgangstexte Lesetexte Hör-/Hörsehtexte Tagebuch Dialoge und Monologe Zieltexte Kurzdialoge; Monologe (Vortrag, Präsentation) Lesetext MK Texte mit digitaler Hilfe auswendig lernen	Unterrichtliche Umsetzung: Familie und Wohnort beschreiben ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben unbekannte Wörter mit Hilfe eines Videos verstehen Hypothesen formulieren flüssig sprechen üben (der Kniff mit dem Knick, wiederholtes Hören und Nachsprechen) Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen der zusammengezogene Artikel mit de der Nebensatz mit parce que pour + Infinitiv Tâche: Sein Traumzimmer in einem Wettbewerb vorstellen	
Leseverstehen einen einfachen, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen die Vorhaben der Hauptfigur erfassen Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen	VSM Grammatik Angleichung der Adjektive Verneinung (nepas / neplus) das Verb faire faire du, de la, de l', des Aussprache und Intonation Übungen zum flüssigen Sprechen SLK Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens enarbeit (Schreiben, VsM, Hör- und/oder	Leseverstehen)	



UV 7.7 M3 : Il est quelle heure ? (ca. 4 U-Std)	À plus ! 1	
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Soziokulturelles Orientierungswissen Soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK Hörverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen FKK	IKK Einblick in das Leben in Frankreich TMK Ausgangstexte Hör-/Hörsehtexte Ansagen Tagebuch Zieltexte Kurzdialoge	Unterrichtliche Umsetzung: analoge und digitale Uhrzeiten verstehen und angeben Zahlen spielerisch (z.B. Bingo) und mit Hilfe der Uhr lernen einen Vorschlag machen und auf einem Vorschlag reagieren Zahlen bis 60
 Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren 	VSM Aussprache / Intonation Liaison	



		•
UV 7.8 <u>U4</u> : Au collège (ca. 16 U-	À plus ! 1	
Std)		
Kompetenzerwartungen im	Kompetenzerwartungen im Auswahl fachlicher Konkretisierungen	
Schwerpunkt		Absprachen
IKK	IKK	Unterrichtliche Umsetzung:
Verstehen und Handeln	Einblicke in die Lebenswirklichkeiten	Schule in Frankreich: Gebäude
in elementaren interkulturellen	von Jugendlichen: Schule und	und Personen
Handlungssituationen	Schulalltag; Konsumverhalten	Alltag in einer französischen
grundlegende Informationen und	(gachimètre)	Schule
Meinungen zu Themen des		Stundenplan, Lieblingsfächer
soziokulturellen	тмк	schulischer Tagesablauf
Orientierungswissens	<u>Ausgangstexte</u>	Interviews führen und
austauschen und daraus ggf. auch	• Flyer	sprachmitteln
Handlungsoptionen ableiten	Kurzkommentare	etwas bewerten (loben und
FKK	Formate der sozialen Medien und	kritisieren)
	Netzwerke	Kontrastierung der eigenen
Schreibenin Alltagssituationen zielführend	Dialoge	Kultur, Entdecken von Parallelen
schriftlich kommunizieren und	Zieltexte	und Unterschieden bzgl. der
Ereignisse zusammenfassen	Formate der sozialen Medien und	frankophonen Lebenswelt
Ereiginsse zasammemassen	Netzwerke	
Sprachmittlung	Videoclip	der zusammengezogene Artikel mit à
als Sprachmittler in informellen	E-Mail	das Verb <i>aller</i>
und einfach strukturierten	Kurzkommentare	Indefinitpronomen tout
formalisierten		je trouve que
Kommunikationssituationen	мк	,
relevante Aussagen in der	Filmen mit dem Smartphone lernen	
jeweiligen Zielsprache, auch unter	und anwenden	Tâche:
Nutzung von geeigneten		Seine Schule in einem Video vorstellen
Kompensationsstrategien,	VSM	
situations- und adressatengerecht	<u>Grammatik</u>	
wiedergeben	Frage mit Fragewort und est-ce	
T0.41/	que	
TMK	Possessivbegleiter notre, nos,	
im Rahmen des gestaltenden Hingangs mit Toyton und Modion	votre, vos, leur, leurs	
Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder	unbestimmte Mengenangaben	
Medienprodukte erstellen, in	au.	
andere vertraute Texte oder	SLK Finführung von Stratogion zur	
Medienprodukte umwandeln	Einführung von Strategien zur mündlichen und schriftlichen	
sowie Texte und Medienprodukte	Sprachmittlung	
in einfacher Form kreativ	Spracininulung	
bearbeiten		
Laistungsübernrüfung: schriftliche Klass	<u>l</u> enarbeit (Schreiben, VsM, Hör- und/oder	Leseverstehen und/oder Sprach-

Leistungsüberprüfung: schriftliche Klassenarbeit (Schreiben, VsM, Hör- und/oder Leseverstehen und/oder Sprachmittlung)



UV 7.9 <u>M4</u> : À la cantine (ca. 4 U-Std)	À plus ! 1		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	
IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK	IKK Einblick in das gastronomische Leben und in das Kantinenleben in Frankreich TMK Ausgangstexte Lesetext (Dialoge) Zieltexte Dialog Monolog	 Unterrichtliche Umsetzung: eine Speisekarte lesen ein Gericht erklären sagen, was man essen oder nicht essen möchte Sprachmittlung: Wörter umschreiben 	
Hörverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	SLK Weitere Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung		
Sprachmittlung • als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben			



UV 7.10 <u>U5</u> : Un pique-nique à Paris (ca. 16 U-Std)	À plus ! 1	
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Leseverstehen einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen das Problem der Hauptfigur erfassen	IKK Einblicke in das gastronomische Leben in Frankreich: frz. Essgewohnheiten, Nahrungsmittel und Spezialitäten Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris TMK Ausgangstexte narrative Texte Gebrauchstext (Rezept) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip Zieltexte Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge MK Spracheinstellungen auf der (Smartphone)Tastatur kennenlernen und anwenden VSM Grammatik der Teilungsartikel Verben auf -er mit Besonderheiten Indefinitpronomen bestimmte Mengenangaben SLK Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Hör- / Hörsehverstehen	 Unterrichtliche Umsetzung: Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen Hilfestellungen zur Vorbereitung und Erleichterung des Hör- / Hörsehverstehens Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren ein Einkaufsgespräch führen Verabredungen treffen ein Rezept verstehen weitere Orte in Paris kennenlernen il faut die Verben vouloir und pouvoir quelque chose / quelqu'un Zahlen bis 1000 Tâche: Einen Podcast hören und sich verabreden
Leistungsüberprüfung: schriftliche Klassenarbeit (Schreiben, VsM, Hör- und/oder Leseverstehen)		



UV 7.11 M5 : Joyeux anniversaire (ca. 3 U-Std)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK Hör- / Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und interagieren	IKK Einblick in das Leben in Frankreich: Geburtstage Datum Monatsnamen TMK Ausgangstexte • Lesetext (Dialoge) • Video Zieltexte • Dialog • Flyer (hier: Einladung) VSM Monatsnamen Themenwortschatz Geburtstag	Datum und Geburtstag angeben und erfragen eine schriftliche Geburtstagseinladung verfassen Sprachenvergleich (Geburtstag / Datum)
 Schreiben einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren 		



UV 7.12 M6 : C'est bientôt l'été (ca. 6 U-Std)	À plus ! 1		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	
IKK Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen. FKK Leseverstehen: • einfachen, klar strukturierten Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen • eine authentische Comic-planche verstehen Schreiben • einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren • die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen in gegliederter Form darstellen	IKK • Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Feriengestaltung, Vorlieben, Freizeitgestaltung • Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris TMK Ausgangstexte • Postkarten • Bande dessinée Zieltexte Postkarte SLK Einführung von Strategien zur Organisation von Schreibprozessen VSM Grammatik das futur composé	 Unterrichtliche Umsetzung: sagen, was man in den Ferien macht über das Wetter sprechen einen Text gliedern mit einer fiche d'écriture arbeiten eine Postkarte schreiben Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen der Nebensatz mit quand	

Hinweis:

Der vorliegende schulinterne Lehrplan bezieht sich im Bereich der Unterrichtsvorhaben aktuell nur auf die Inhalte der Klasse 7, da die Einführung des neuen Lehrwerks noch nicht abgeschlossen ist.

5.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Fachspezifische Gestaltung

Prinzip des integrativen Kompetenzerwerbs: Sämtliche Kompetenzen und Teilkompetenzen ordnen sich dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit unter und werden je nach Maßgabe von Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Formaten der schriftlichen Leistungsüberprüfung schwerpunktmäßig geschult.

Prinzip der Einsprachigkeit: Ein kommunikativ angelegter Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen, anzustreben.

Prinzip der Authentizität: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen einzubringen,
- der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern vorbereitet wird,
- neben didaktisierten und adaptierten Texten auch authentische Texte und Medien zu für die Zielkulturen relevanten Themen behandelt werden.

Prinzip der Lernerorientierung: Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung eines Unterrichtsvorhabens sowie bei der Auswahl von Texten und Medien mit einbeziehen. Das Prinzip der Lernerorientierung wird dann verfolgt, wenn die Motivation der Lernenden durch differenzierte und individualisierte Aufgabenstellungen gefördert wird, die sich an ihren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren.

Prinzip der Handlungsorientierung: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn den Schülerinnen und Schülern im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit gegeben wird, in Kommunikationssituationen sprachlich zu handeln.

Prinzip der Aufgabenorientierung: Im Rahmen eines aufgaben- und problemorientierten Fremdsprachenunterrichts werden Lernaufgaben gestellt, zu deren sprachlicher Bewältigung je nach Kompetenzschwerpunkt vielschichtige Lern- und Arbeitsprozesse initiiert werden.

Prinzip der Ganzheitlichkeit: Ganzheitlichkeit vereint die Prinzipien der Lerner-, Handlungsund Prozessorientierung und betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen. Dabei wird ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden.

Prinzip der Variabilität: Schülerinnen und Schüler lernen eine Vielzahl an verschiedenen fachspezifischen Methoden und Sozialformen kennen, die im Sinne der Stärkung des selbstständigen und kooperativen Fremdsprachenlernens regelmäßig eingesetzt werden.

Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens: Das Prinzip des selbstständigen Fremdsprachenlernens macht es sich zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu einem zielorientierten Zugriff auf Methoden und Strategien zu befähigen.

Prinzip der Mehrsprachigkeit: Schülerinnen und Schüler richten ihr Fremdsprachenlernen an dem Prinzip der Mehrsprachigkeit aus, indem das bereits ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

5.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

In der Sekundarstufe I umfasst das Fach Französisch immer zwei Beurteilungsbereiche: I. schriftliche Leistungen / Klassenarbeiten und II. sonstige Leistungen. Beide werden bei der Findung der Zeugnisnote gleichwertig berücksichtigt.

5.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen / Klassenarbeiten

Zum Bereich *Schriftliche Arbeiten* zählen Klassenarbeiten. In den Klassen 7 und 9 wird einmal im Schuljahr wird gem. §6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt. In der Regel wird eine mündliche Kommunikationsprüfung durchgeführt.

Gestaltung der Klassenarbeiten

Im Sinne einer gelingenden Outputorientierung müssen Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit haben, die für die Klassenarbeiten gewählten Prüfungsformate im Unterricht kennenzulernen und einzuüben.

Klassenarbeiten

- überprüfen die in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1) ausgewiesenen Schwerpunktkompetenzen,
- sind kompetenzorientiert gestaltet,
- nutzen dem Lernstand angemessene Aufgabenformate,
- überprüfen Kompetenzen in einem zusammenhängenden kommunikativen Rahmen,
- berücksichtigen in der Gesamtheit alle Kompetenzbereiche in angemessenem Umfang.

Klassenarbeiten werden so gestaltet, dass offene Aufgaben ab dem ersten Lernjahr Bestandteil jeder Klassenarbeit sind. Ihr Anteil steigt im Laufe der Lernzeit schrittweise an. Textproduktionsaufgaben können auch mit Teilaufgaben verknüpft werden, die Methoden zur Planung, Abfassung und Kontrolle von Texten überprüfen.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Die Fachkonferenz Französisch vereinbart, kriterienorientierte Bewertungsraster als Grundlage der Leistungsbewertung zu verwenden. Im Sinne der Transparenz werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien sowie entsprechende Prüfungsmodalitäten (Vertrautheit der Aufgabenformate, Anforderungsgrad, Ablauf einer Prüfungssituation) offengelegt. Die Fachkonferenz macht es sich zur Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vielfältige Gelegenheiten zu geben, sich mit Art, Höhe und Umfang der Aufgaben und Kompetenzanforderungen in bewertungsfreien Unterrichtsarrangements vertraut zu machen.

Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung (Ausdrucksvermögen/Darstellungsleistung und Sprachrichtigkeit) grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu.

Bei den Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung sowie der Teilkompetenz Sprechen bei der Kommunikationsprüfung wird das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt.

Bei der Bewertung der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen ist nur zu bewerten, ob die französischsprachige Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet.

Alle Teilaufgaben einer Klassenarbeit werden in der Regel mit Punkten für die überprüfte(n) Kompetenz(en) bewertet; zu erreichende und erreichte Punkte werden gegenübergestellt und die jeweilige Bewertungsgrundlage transparent gemacht.

Die Gewichtung der Teilaufgaben bei der Ermittlung der Gesamtnote ergibt sich aus dem jeweiligen Anforderungsniveau und dem Zeitaufwand.

Die Zuordnung der erreichten Gesamtpunktzahl zu einer Note sollte sich an der Maßgabe orientieren, dass eine ausreichende Leistung vorliegt, wenn ca. **50**% der Gesamtpunktzahl erreicht werden. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollten annähernd gleich sein.

Die Bewertung einer Schreibaufgabe mit Punkten werden ab dem ersten Lernjahr bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung über die Sprachrichtigkeit hinaus weitere der im Kernlehrplan genannten Kriterien herangezogen (vgl. unten: III. Bewertungskriterien).

Bei der Bewertung der Sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung werden alle drei Bereiche kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen sowie Sprachrichtigkeit schrittweise kriterial ausdifferenziert, spätestens ab dem zweiten Lernjahr werden Inhaltspunkte ausgewiesen.



Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Französisch als zweite Fremdsprache ab Jahrgang 7			
Klasse	Anzahl	Dauer	mündliche
	pro Schuljahr	(in U-Std)	Kommunikationsprüfungen
7	5	1	1. Halbjahr statt 1. KA
8	4	1	2. Halbjahr statt 1. KA
9	4	1-2	2. Halbjahr statt 1. KA
10	4	2	1. Halbjahr statt 2. KA

5.3.2 Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen"

Zum Bereich "Sonstige Leistungen" im Unterricht zählen

- die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen durch erfolgreiches kommunikatives Handeln sowie Sprachproduktion im Kontext der Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens,
- das Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebuch, Portfolio),
- die Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten (z.B. mündliche, auch medial gestützte Kurzpräsentationen),
- die punktuelle schriftliche und mündliche Überprüfung einzelner Kompetenzen.

5.3.3 Bewertungskriterien

Der Französischunterricht in der Sekundarstufe I hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden interkulturellen Kommunikationsfähigkeit zu befähigen. Im Zusammenhang des systematischen Kompetenzaufbaus sowie unter Berücksichtigung der Lernzeit und des entsprechenden Kompetenzaufbaus der Schülerinnen und Schüler beschließt die Fachkonferenz, die folgenden Kriterien im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen als Grundlage der Leistungsbewertung und -rückmeldung heranzuziehen.

Funktionale Kommunikative Kompetenzen	
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen sowie Leseverstehen	
Inhaltliche Leistung:	
Richtigkeit des Textverständnisses	
Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung	
Anspruchsniveau der Rezeptionsleistung	
Sprechen	
An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhäng. Sprechen
Inhaltliche Leistung:	Inhaltliche Leistung:



- Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit)
- Differenziertheit der Kenntnisse

Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung:

- Kommunikative
 Strategie/Diskurskompetenz
- Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

- Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit)
- Differenziertheit der Kenntnisse

Sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung:

- Kommunikative
 Strategie/Präsentationskompetenz
- Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Schreiben

Inhaltliche Leistung:

- Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse
- Differenziertheit der Kenntnisse
- gedankliche Stringenz
- inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen

Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:

- Kommunikative Textgestaltung
- Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- Sprachrichtigkeit

Sprachmittlung

Mündliche Form der Sprachmittlung

Inhaltliche Leistung:

- Situations- und Adressatengerechtheit
- sachliche Richtigkeit
- Auswahl der relevanten Inhalte

Schriftliche Form der Sprachmittlung

Inhaltliche Leistung:

- Situations- und Adressatengerechtheit
- sachliche Richtigkeit
- Auswahl der relevanten Inhalte

Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:

- s. Sprechen
- sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache

Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung:

- s. Schreiben
- sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache

5.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsrückmeldung und -beratung beschlossen:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zu Ende eines Quartals

(Quartalsfeedback), über ihren Leistungsstand beratend informiert. Die Note für den Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen" wird unabhängig von der Teilnote im Bereich "Schriftliche Leistungen" festgelegt. Formen der Leistungsrückmeldung sind der Elternsprechtag, individuelle Beratungen sowie (Selbst-)Evaluationsbögen.

Die Leistungsrückmeldung zu Klassenarbeiten erfolgt zeitnah in schriftlicher und ggf. mündlicher Form. Die Fachlehrkraft erteilt in begründeter, schriftlicher Form eine Note. Im Sinne der Transparenz wird die Leistungsrückmeldung vereinbarungsgemäß so angelegt, dass in einem kriterienorientierten Bewertungsraster die Leistung der einzelnen Schülerinnen und Schüler dokumentiert wird. Die Evaluation der schriftlichen Arbeit soll ihnen Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen und Hinweise zur Kompetenzförderung geben sowie individuelle Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung darlegen.

Verstöße gegen die standardsprachliche Norm werden mit Hilfe einheitlicher Korrekturzeichen gekennzeichnet und dem jahrgangsspezifischen Lernstand entsprechend und mit Blick auf eine gelingende Kommunikation gewichtet. Wiederholt auftretende Fehler werden mit dem Vermerk "s.o." gekennzeichnet und führen nicht zur Abwertung. Sind Wiederholungsfehler jedoch als systemische Fehler zu werten, so wird dies bei der Gesamtbeurteilung entsprechend berücksichtigt, verbunden mit schülerorientierten Hinweisen zur individuellen Kompetenzverbesserung. Bei der Bewertung von schriftlichen Leistungen von Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche diagnostiziert wurde, sind die entsprechenden Regelungen zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Französischunterricht vielfältige Gelegenheiten der individuellen Rückmeldung zu ihrer Kompetenzentwicklung im bewertungsfreien Raum. Dazu zählen auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien im Sinne der Sprachlernkompetenz. Um Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Lernstände und -potenziale gezielt zu fördern, sind der Fachkonferenz Französisch die Einbindung und unterrichtliche Nutzung verschiedener Diagnoseinstrumente besonders wichtig. Darunter z.B.

- Fehlerkorrekturgitter,
- (Auto-)Evaluationsbögen,
- Portfolioarbeit,
- Lerntagebuch.

5.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen

→ Lehrwerk: À plus ! Nouvelle édition 1-4 (Jg. 7-10) + Carnet d'activités + Grammatikheft

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Digitale Diagnose- und Evaluationsinstrumente
- Digitale Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen



- Lehrwerks(un)abhängige Lektüren
- analoge und digitale Wörterbücher

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-ausdem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben:

https://zumpad.zum.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/ (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

5.5 Methodenkonzept der AKS

Das Methodenkonzept der AKS sieht vor, dass das in jedem Halbjahr der Sekundarstufe I mindestens eine Methode in einer festgelegten Abfolge eingeführt und trainiert wird. Die Fachschaft Französisch kümmert sich dementsprechend um folgende Methode:

Methode: Memorisierungstechniken

Jahrgang: Klasse 7, 2. Halbjahr

Ziel: Erarbeitung und Anwendung von Lernstrategien

Erläuterung:

Im Rahmen eines eintägigen (kostenlosen) Seminars im Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum sollen die S*uS sich Lernstrategien für Wortschatzarbeit, Aussprache und Rechtschreibung aneignen, um ihre Sprachlernkompetenz zu stärken.

Das Seminar dauert ca. 5,5 Zeitstunden (inkl. Mittagspause) und kann nach Vereinbarung gebucht werden. Somit ist gewährleistet, dass die Methode im ersten Quartal des zweiten Halbjahrs eingeübt wird.

Leistungsbewertung:

Dadurch, dass die Lernstrategien zum Vokabellernen bereits im Seminar auf das aktuelle Vokabular des Unterrichts angewandt werden, kann im Nachgang eine schriftliche Überprüfung in Form eines Vokabeltests durchgeführt werden, bei dem unterschiedliche Aufgabentypen passend zu den erlernten Strategien vorkommen.

Die schriftliche Überprüfung sowie die aktive Mitarbeit am Seminartag gehen zu 10% in die SoMi-Note des zweiten Halbjahrs ein.

5.6 Einbindung des erweiterten Leitbilds gegen Diskriminierung in den schulinternen Lehrplan Französisch

Im Französischunterricht wird Antidiskriminierungsprävention auf vielfältige Weise betrieben, um Schülerinnen und Schüler für soziale Ungleichheiten und Diskriminierung zu sensibilisieren und ihnen Handlungskompetenzen im Umgang mit solchen Themen zu vermitteln. Die Förderung von Toleranz, Respekt und Empathie gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion und anderer Merkmale ist zentrale Aufgabe des Unterrichts im Fach Französisch.

Im Französischunterricht der Sekundarstufe I und II werden in verschiedenen inhaltlichen Kontexten Austauschbegegnungen sowie sonstige Aufenthalte im frankophonen Ausland besprochen. In diesem Zusammenhang werden dabei auftretende Fremdheitserfahrungen, kulturell bedingte Missverständnisse und interkulturelle Konflikte thematisiert. Auf diese Weise regt der Französischunterricht die Reflexion über kulturell bedingte Fremdheitsgefühle

sowie die eigene kulturelle Identität an und thematisiert diese Aspekte explizit. Diese Reflexion wird einerseits durch Aufgabenformate angeregt, die einen Perspektivwechsel erfordern (z.B. Verfassung eines inneren Monologs oder eines Tagebucheintrags). Andererseits erfordert das Aufgabenformat der Sprachmittlung (*médiation*), kulturspezifische Besonderheiten zu erläutern und durch die so erfolgende Vermittlung eine Verständigung zwischen Mitgliedern zweier Kulturen zu erzielen.

Die im Französischunterricht behandelten Texte und verwendeten Lehrwerke bilden eine auf allen Ebenen heterogene Gesellschaft ab. Dies ist beispielsweise daran erkennbar, dass im Lehrwerk der Sekundarstufe I Kinder mit Behinderung, unterschiedlicher Körperstatur, Religion, sexueller Orientierung und Nationalität auftreten. So regt der Unterricht die Schülerinnen und Schüler dazu an, eine heterogene Gesellschaft als normal anzunehmen.

Zuletzt tragen auch die im Französischunterricht behandelten Themen (*immigration et intégration / la vie en banlieue* und die damit einhergehende Benachteiligung / explizite Thematisierung von Diskriminierung und Xenophobie / Austausch über Diskriminierungserfahrungen / Behandlung des Zweiten Weltkrieges / ...) zur Prävention von Diskriminierung bei. Einen besonderen Stellenwert haben dabei auch die in diesem Zusammenhang behandelten narrativen Texte, die aufgrund ihres Erzählmodus zu einem Perspektivwechsel sowie der emotionalen Identifikation mit Betroffenen anregt.



6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Französischunterricht an der AKS werden verschiedene Möglichkeiten genutzt, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher auch kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung der Sprache in interkulturellen Motivationsförderung Begegnungssituationen sowie der und Förderung Mehrsprachigkeit.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Der Französischunterricht nutzt im Rahmen des fach- und unterrichtsübergreifenden Arbeitens Gelegenheiten, anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen zu fördern. Dies geschieht vor allen durch Einbezug außerschulischer Lernorte und ermöglicht dadurch

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache zu erhöhen,
- die rein unterrichtliche Simulation authentischer Sprachverwendung in reale außerschulische Kommunikation zu verwandeln,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur zu steigern,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen zu steigern,
- Unterricht und Lernmotivation durch Impulse von außen zu stimulieren.

Durch die Öffnung des Französischunterrichts nach außen können die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache in authentischen Kommunikationssituationen erfahren. Dies geschieht an der AKS durch

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen), Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken,
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland (Belgien), Sprachenfahrt in der Einführungsphase
- die digitale Welt mit Informationsbeschaffung z.B. aus verschiedenen Web-Seiten und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (*chat* etc.).



7. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als "dynamisches Dokument" zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden <u>www.sefu-online.de</u>. (Datum des letzten Zugriffs: 15.01.2020)

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitz zur Rückmeldung an die Schulleitung, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.